

[34]

ChristNächtliche Ecloga oder Hirtengesang, darinn  
zween Hirten Damon vnd Haiton daß Christkindlein besucht haben,  
gegen ihm mitt Liebe befangen, ihren Brand entdecken.

Der Hirt Damon  
hebet an.

Ach Haiton liebster Haiton mein  
Wen Schatz han Wir gefunden?  
Wen Schatz im holen krippelein  
Jn Windlen eingewunden?  
O Gott, wie schönes kindelein!  
Wie güldengelb an Haaren!  
Wie perlenweis an äugelein!  
Kein zung mags offenbahren.

Der Hirt Haiton.

Ach Dämon, liebster Dämon mein,  
Als Wir den Schatz gefunden;  
Den Schatz in holem krippelein,  
Jn Windlen eingewunden;  
Das Kleinlein Jch in armen band,  
Wolt Jhm die Wänglein küssen,  
Da netzet ich die Wieg zuhand  
Mitt zarten AugenFlüssen.

Der Hirt Damon.

Auch Jch als ihm wolt pressen ein  
Auff seine Purpur Wangen  
Ein dryfach dopples Mündelein  
Mir zähr von Augen sprangen.  
Doch ließ ich nitt mich schrecken ab,  
Mitt keinen Augenflüssen;  
Ja mehr ich ihm der Bäcklein gab,  
Vnd mehr, vnd mehr thät küssen.

Der Hirt Haiton.

Auch Jch nitt hab mich treiben lan  
Von seinen Wänglein beyden:  
Jch satt ließ meine lefftzen gan  
Aldort in Rosen waiden.  
So frisch die Saugend Lämmerlein  
Noch nie zun Brüsten sprangen,  
Als lieffen frisch die Lefftzen mein  
Zur Waid auff seinen Wangen.

Der Damon.

Ach Haiton als ich immerdar  
 Das Kind wolt lieblich pressen,  
 Vnd Jhm die Wänglein also gar  
 Mitt bäcklein ab wolt messen,  
 Es gleich mitt süßem Hönigmund,  
 (:O wee was freundlich possen!:)  
 Mich hatt mitt süßem pfeil verwund,  
 Mit süßem Fewr durchschossen.

Der Haiton,

Ach Damon als auch ebenfaß  
 Das Kleinlein Jch thät fassen,  
 Vnd Jhm von Augen, Stirn, vnd Halß  
 Der bäcklein satt wolt prassen,  
 Es mir mitt gleichem Hertzenfewr  
 That Marck, vnd Bein verletzen.  
 Dem Brand nun find ich keine stewr  
 An keinen ortt, noch platzen

Der Hirt Damon.

Jhr Hirten auff gemeinem Feld,  
 Solt iemand Fewr begeren:  
 Nur Mir es gleich werd angemeldt,  
 Wil Jhm dan gnug bescheren.  
 Des Fewrs ich gnug im Busen trag,  
 Vnd lebts in roten kohlen;  
 Wer sein bedarff, mirs kecklich sag,  
 Mags hie zur Noturfft holen.

Der Haiton.

Jhr Hirten solt auch iemand sein,  
 So reinen Born kam suchen:  
 Weist Jhn gerad zur Hütten mein,  
 An iener grünen Buchen.  
 Alßbald ich Jhm dan geben wil  
 Born, vber Born zu niessen,  
 So stündlich mir in aller Still  
 Von Augen ab kompt fliessen.

Der Damon.

Das Fewr in meinem Hertzen süß,  
 Das Fewr in Marck, vnd Beinen  
 Wöl Gott michs Ewig queelen muß,  
 Mitt seinen süßen peinen.  
 Gantz wol mir ist bey solcher pein,  
 Bey süßem Brand, vnd Wunden,

So mir gemacht das Kindlein klein  
 Jm Kripplein eingebunden.

Der Hirt Haiton.

Die Fluß von meinen Augen beyd,  
 Die beissend Wasserstraalen  
 Auch kräncken mich mitt süssem Leyd  
 Mitt sanfft, vnd süssen Quaal.  
 Wolt Gott auch bliebens allemahl  
 Jn stättem lauft, vnd rinnen;  
 Gantz wol mir ist bey solcher quaal,  
 Bey feuchtem hirn, vnd Sinnen.

Der Damon.

O Gott wie schönes Kindelein!  
 Jch sein werd nie vergessen:  
 Jch stäts werd in verlangen sein:  
 Wer liebt mags nur ermessen.  
 Nach Jhm nun werd ich seufftzen stäth  
 Wan früh die Sonn sich hebet,  
 Auch wan sie späth zu gnaden geht,  
 Vnd müd in Westen schwebet.

Der Haiton.

O Gott, wie schönes Kindelein!  
 Nach Jhm ich wird verlangen  
 Wan Mon, vnd aJle Sternen rein  
 Auff Runden Wisen prangen.  
 Nach Jhm ich werd mitt Lieb verwund  
 Beyd arm, vnd hertz erstrecken,  
 Wan zeitlich auch die RosenStund  
 Den Tag vns an kompt stecken.

Der Damon.

Von Jhm bey meiner Weissen Heerd,  
 Bey meinen Schaaff, vnd Geissen,  
 Jch offt, vnd offt nu spielen werd,  
 Vnd manche Saiten schleissen.  
 Mitt Saiten wil ich kleiden an  
 Die Leyren, Harpff, vnd Geigen;  
 Vnd Jhm zu lieb auff grünem plan  
 Der Stücklein vil noch zeigen.

Der Hirt Haiton.

Auch Jch zu lieb dem Gotteskind  
 Wil offt auff Runden Pfeiffen  
 Mitt süssem blasen manchen wind

Zu Runden Liedlein schleiften.  
 Der Pfeiffen ich noch Sieben hab  
 Von lauter Hörn, vnd Beinen:  
 Ein Hirt sie mir zur Letzen gab,  
 Vnd warlich weichens keinen.

Der Damon.  
 Wan dan die Geissen steigen an  
 Zun Felsen hoch hinauffen,  
 Vnd waiches Laub, so für thut gan,  
 Von zarten Stauden rauffen:  
 Wil nur von JESV spielen dar,  
 So werd ichs nunder locken,  
 Vnd Werdens klimmen ohn gefahr  
 Auff ihren hörnen Socken.

Der Haiton.  
 Wan dan die Schäfflein ebenfalß  
 Den Flachen grund bescheeren,  
 Or ienseit eines holen Thais  
 Gan waiden in der fehrren;  
 Wil auch von JESV spielen ich,  
 Wil nur von Jhm erklingen  
 So Werdens gleich versamlen sich  
 Vnd mir zun henden springen.

Der Hirt Dämon.  
 Wan auch zur heissen SommerZeit  
 Begrillt mitt HirnenMucken  
 Die Bock in stoltzem StirnenStreit  
 Mitt Köpften sammen rucken,  
 Von Jhm will auch dan spielen auff,  
 Nitt werdens weiter zörnen:  
 Jch weiß dan gebens besser kauff,  
 Der Streit feilt ab von hörnen.

Der Hirt Haiton.  
 Wan auch der Bößwicht vngehewr  
 Solt ie zun Waiden kommen  
 Die Schäfflein mir zu machen thewr,  
 Zu kürtzen mir die Summen;  
 Von JESV wil ich spielen schnell  
 Der Schalk wirlds lassen bleiben;  
 Vnd ob noch Hund, noch Hündin bell,  
 Wil Jhn doch gnugsam treiben.

Der Damon.

Wan auch dan werden iezumahl  
 Die warme Wolcken brummen  
 Vnd roter Blitz vnd Donnerstraal  
 Gen vns mitt kräfte kommen  
 Von JESV wil ich spielen gleich,  
 Die Schäfflein Jhm befehlen:  
 So werd ich ihrer nach dem Streich  
 Wol ebenvil noch zehlen.

Der Hirt Haiton.

Wan auch die Schäfflein vbel auff  
 Sich iemahl sollen legen,  
 Vnd auff dem Feld mitt holem Bauch  
 Der Waid, noch Brunnen pflegen,  
 Von JESV wil ich spielen an,  
 Bald werdens wider grasen;  
 Bald wider waidlich scheren gan,  
 Auff blumenreichen Wasen,

Der Damon.

Von JESV wil ich vberal  
 Jn Feld, vnd Waiden singen:  
 Von Jhm sol Schall, vnd Widerschall  
 Jn Lufft, vnd Klufften ringen.  
 Doch Haiton schaw, dan meine Reym  
 Zusampt dem Tag ermatten:  
 Last vnser Heerd nun führen heim,  
 Vnd ihr die ruh gestatten.

Der Haiton.

Ja Damon, schaw; dann meine Reym  
 Schon auch es Mir versagen.  
 Drumb so nur Du wilt treiben heim,  
 Nitt muß es mir mißhagen.  
 Auff, auff, ihr meine lautbar Hund,  
 Die Schaaff thut sammen bellen:  
 Vnd algemach bey guter stund  
 Begleitet sie zun Ställen.

\*

aus: Friedrich Spee, Trvtz-Nachtigal oder Geistliches poetisches Lvstwaeldlein, 1643